

ANERKENNEN
SIE LEHRER?

© 2016 Mag. Doris Zöser

Autor: Mag. Doris Zöser
Umschlaggestaltung, Illustration: Mag. Doris Zöser

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

ISBN: 978-3-99049-878-1 (Paperback)

ISBN: 978-3-99049-880-4 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 11 |
| Das sind die Fakten | 15 |
| Statistik meiner Umfrage | 30 |
| Zusammenfassung der Umfrage | 32 |
| Warum diese Daten für meine Arbeit wichtig sind | 34 |
| Warum die Verbesserung des LehrerInnen-Images dringend notwendig ist | 35 |
| Das Bild der LehrerInnen im Wandel der Zeit | 39 |
| Was macht den LehrerInnen-Beruf so schwierig | 45 |
| Zwei-Faktoren-Theorie | 47 |
| Hygienefaktoren | 47 |
| Motivatoren | 51 |
| „LehrerInnen-Dasein“ im Klassenzimmer | 56 |
| Was Eltern von LehrerInnen denken | 58 |
| Burn-out als Folge von Misständen | 61 |
| Phänomene von Burn-out | 61 |
| Persönlichkeitsmerkmale – innere Faktoren | 62 |
| Umwelt – Äußere Faktoren | 64 |

| | |
|---|-----------|
| Auswege aus dieser Misere | 66 |
| Lösungswege im Innen | 66 |
| Lösungswege im Außen | 67 |
| „I have a dream“ – alle LehrerInnen in Österreich sind motiviert | 68 |
| Der Lehrberuf wird wieder zu einer Schlüsselrolle in der Gesellschaft | 69 |
| Die LehrerInnenschaft in Österreich - anerkannt und wertgeschätzt | 70 |
| Anerkennung der LehrerIn seitens der SchülerInnenschaft | 71 |
| Die Zufriedenheit der LehrerInnenschaft und die Eigenmotivation steigen | 73 |
| Die Unterrichtsqualität steigt | 74 |
| Die Wertschätzung gegenüber den LehrerInnen steigt | 76 |
| Die LehrerInnenschaft möchte mündige StaatsbürgerInnenInnen heranziehen | 77 |
| Die LehrerInnen suchen Wege und nicht mehr länger Gründe | 79 |
| Die Privatwirtschaft und Schulen arbeiten zusammen | 81 |
| Die Burn-out-Rate und die Krankenstände sinken signifikant | 82 |
| Was prädestiniert mich, Doris Zöser, dafür das Image zu verbessern | 85 |
| Welche Ziele verfolgt das LehrerInnen-PR | 90 |
| Langfristig signifikante Verbesserung des LehrerInnen-Images | 91 |
| Die Anerkennung der LehrerInnenschaft als | |

| | |
|--|------------|
| Schlüsselposition in unserer Gesellschaft | 92 |
| Bewusst machen der LehrerInnenpersönlichkeit | 93 |
| Positives Bild des/der LehrerIn in den Köpfen der breiten Öffentlichkeit | 94 |
| Umweg-Rentabilität: Burn-out-Rate sinkt | 95 |
| Umweg-Rentabilität: Drop-out-Quote sinkt | 96 |
| Die LehrerInnen Ausbildung | 97 |
| Transparenz in der Öffentlichkeit | 98 |
| Wertschätzung von Bildung in der breiten Öffentlichkeit | 99 |
| Maßnahmen zur Umsetzung der Verbesserung des LehrerInnen-Images | 101 |
| Repräsentative Umfragen über den Status quo | 102 |
| Überlegungen zu einer „Corporate Communication“ | 102 |
| Das neue Kommunikationsverhalten in den Printmedien | 103 |
| Social-media ein wesentlicher Faktor der Zukunft | 104 |
| DirektorInnen-Tagungen – MultiplikatorInnen | 104 |
| PR-Arbeit als Serviceeinrichtungen für Schulen und Großprojekte | 105 |
| Langfristige Zusammenarbeit mit der Wirtschaft | 106 |
| Bildungsveranstaltungen für SchülerInnen: | 107 |
| Workshops mit LehrerInnen | 108 |
| Promotion Video – flächendeckend für ganz Österreich | 108 |
| Das Kabarett als Sprachrohr der Bevölkerung | 109 |
| Wir brauchen einen Hit in den Charts | 109 |
| ...last but not least – Positive Diskussionen in der Öffentlichkeit | 110 |

| | |
|--|------------|
| Meine Positionierung im Bildungsministerium | 112 |
| Finanzierungsfragen in Bezug auf das „LehrerInnen-PR“ | 115 |
| Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst | 116 |
| Das Bildungsministerium bzw. der Stadtschulrat für Wien | 116 |
| Europäischer Sozialfonds (ESF) | 117 |
| Einbeziehung der Wirtschaft | 118 |
| Danksagung | 120 |
| Schluss | 121 |
| Literaturverzeichnis | 122 |
| Abbildungsverzeichnis | 123 |

EINLEITUNG

**„DIE FORMEL MEINES GLÜCKS:
EIN JA, EIN NEIN, EINE GERADE
LINIE, EIN ZIEL.“**

–FRIEDRICH NIETZSCHE

Mein Name ist Doris Zöser

– ich möchte das LehrerInnen Image in Österreich verbessern!

Seit dem Jahr 2000 unterrichte ich mit viel Leidenschaft und Freude an kaufmännischen Schulen, mein Studium der Wirtschaftspädagogik habe ich an der WU-Wien absolviert!

Das Berufsbild der LehrerInnenschaft ist in den letzten Jahren immer schlechter geworden, die LehrerInnen sind die Buhmänner/-frauen der Nation geworden!

Es kann doch nicht sein, dass die Gewerkschaft, die Politik und die Öffentlichkeit weiter zusehen, wie die LehrerInnenschaft immer demotivierter wird, die SchülerInnen immer weniger leisten wollen, Leistungsfähigkeit und Leistungswille zurückgehen und im Endeffekt eine gute Schulausbildung nicht mehr gewährleistet ist!

Der Wirtschaftsraum Österreich wird durch diese Negativspirale langfristig Erfolge einbüßen – die Drop-out-Quote steigt, lebenslanges Lernen wird zu einem Fremdwort,

und die LehrerInnenschaft hat immer höhere Burn-out-Quoten aufzuweisen.

Forschung, Entwicklung und neue Ideen werden unserem Land fehlen – wir werden immer abhängiger von anderen Ländern, und der Wirtschaftsraum Österreich geht den Bach hinunter!

Aus diesen Überlegungen heraus habe ich eine Idee und Vision geboren! Ich möchte das Image der LehrerInnen in Österreich verbessern!

In unserem System muss ein Umdenken stattfinden! Ich glaube daran, dass durch die Anerkennung der LehrerInnenschaft in unserem Bildungssystem seitens der SchülerInnen, Eltern und der breiten Öffentlichkeit – unserer Gesellschaft – die LehrerInnenschaft in Zukunft motivierter sein wird!

Wenn unsere LehrerInnen wieder motiviert sind und Anerkennung finden, dann wird sich diese Negativspirale in die andere Richtung drehen! Wir können die gesamte LehrerInnenschaft nicht von heute auf morgen verändern, aber wir können an verschiedenen Rädern drehen!

Ich möchte an dem Rad des LehrerInnen-Images ansetzen - ein langfristiger Prozess, das weiß ich! Jedoch wird durch meinen Ansatz die Qualität des österreichischen Schul-

systems steigen, die SchülerInnen werden besser werden, die Drop-out-Quote wird sinken, und wir werden in Zukunft besser ausgebildete SchülerInnen denn je in Österreich vorweisen können!

Das ist meine Idee – das ist meine Vision! Wie ich das machen werde, lesen Sie auf den folgenden Seiten!

MEINE NOTIZEN, MEINE IDEEN UND GEDANKEN:

DAS SIND DIE FAKTEN

„NICHT GUT IST,
DASS SICH ALLES ERFÜLLT, WAS DU WÜNSCHT:
DURCH KRANKHEIT ERKENNST
DU DEN WERT DER GESUNDHEIT“
—HERAKLIT

Was ist der aktuelle Stand der Dinge?

Im Rahmen meiner Recherchen und Überlegungen zum Thema LehrerInnen-Image, habe ich eine Umfrage im Internet gestartet. Zuerst eine qualitative, dann eine quantitative Erhebung.

Die Frage lautete: „Was machen 80% der LehrerInnen falsch?“ Ich bekam viele Rückmeldungen von Bekannten, die mich fragten, warum ich diese Fragestellung formuliere, wenn ich doch das Image der LehrerInnen verbessern möchte?

Die Antwort liegt auf der Hand: Erst indem ich die Denkweise der Menschen kenne und verstehe, je mehr Einblick ich bekomme, umso leichter wird es mir fallen, Ziele und Maßnahmen zu definieren, die hier einen Ausgleich finden bzw. neue Denk- und Sichtweisen einleiten können.

Sie kennen meine Zielsetzung, aber lassen Sie sich bitte mit mir auf die aktuellen Ergebnisse ein. So bekommen Sie auch ein Gefühl von dem, was die öffentliche Meinung darstellt!

In meinen späteren Kapiteln werde ich Ihnen zeigen, welche Ziele und Maßnahmen mein LehrerInnen-Image verfolgt und Sie werden dabei erkennen, dass sehr viele meiner geplanten Aktivitäten starke Verbesserungen in Hinblick auf Motivation, Unterrichtsqualität, Anerkennung und Wertschätzung aufweisen können.

Nun zum Ergebnis meiner Internetbefragung: Gleich zu Beginn geht es um die Frage zum Thema Anerkennung und Wertschätzung:

„Sie erwarten sich Anerkennung und wünschen sich manchmal ein „Danke““

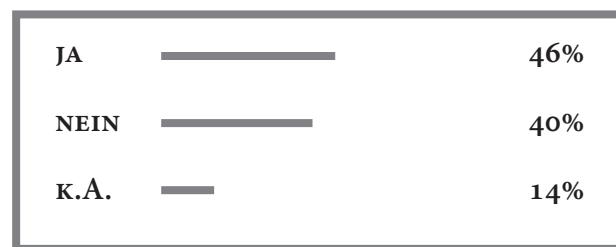


Aus meiner Sicht widerspiegelt dieses Ergebnis alles, was ich in diesem Buch vorrangig sagen möchte!

73% der Befragten sehen es genauso: Die LehrerInnen bekommen kein „Danke“ für Ihre Arbeit.

Das bedeutet natürlich fehlende Wertschätzung! Nur 14% der Befragten meinen, dass die LehrerInnenschaft ausreichend „Danke“ für ihre Arbeit erhält bzw. sich das vielleicht gar nicht wünschen. 12% geben keine Angabe. In weiterer Folge habe ich die Persönlichkeit der LehrerInnen beleuchtet:

„Sie bringen keine ausreichende Persönlichkeit für den Job mit“



46% meinen, das die LehrerInnenschaft zu wenig Persönlichkeit für ihr Tätigkeitsfeld mitbringt, 40% sind davon überzeugt, dass grundsätzlich die Berufswahl mit der Persönlichkeit übereinstimmt und 14% können diese Frage nicht beantworten.

„Sie fühlen sich als Opfer – nicht als Gestalter“



Die Meinung der Öffentlichkeit ist hier eindeutig, denn 52% denken, dass die Opferrolle in der LehrerInnenschaft vorherrscht. 31% würden das nicht so sehen und 17% können keine eindeutige Tendenz feststellen.

„Sie glauben, alles in einer Person sein zu müssen“
(Pädagoge, Psychologe, Zuhörer etc.)



Diese Frage wurde relativ ausgewogen beantwortet: 40% stimmen zu, dass sich die LehrerInnen sehr viele Rollen aufbürden und glauben, alles in einer Person sein zu müssen. 39% sehen das nicht so. 21% der Befragten können keine Angabe machen.

„Sie verstecken sich hinter den Regeln des Unterrichtsministeriums“



Hier meinen 48% der Befragten, dass sie dies bestätigen würden. 38% können dieser Aussage nicht zustimmen.

„Sie rechtfertigen sich ständig und fühlen sich immer angegriffen“



Die LehrerInnen fühlen sich immer angegriffen, das würden 52% der Befragten bestätigen. Nur 37% meinen, dass sie sich nicht ständig rechtfertigen. 11% geben keine Angabe.

„Sie vermitteln nicht, dass das vermittelte Wissen auch wichtig für das Leben ist“



Die Hälfte der Befragten denkt, dass es den LehrerInnen kein Anliegen ist zu vermitteln, dass das, was in ihrem Unterricht gelehrt wird, für das spätere Leben wichtig sein wird. Nur 25% der Interviewten meinen, dass dem nicht so sei und 11% enthalten sich der Stimme.

„Sie haben nicht den Wunsch, Kinder und Jugendliche auf das Leben vorzubereiten“



Offensichtlich ist dieses Bild in der Öffentlichkeit nicht vorhanden, denn nur 34% der Befragten meinen, dass diese Aussage korrekt ist. Dagegen haben 50% der Befragten ein weit besseres Bild der LehrerInnen und sind davon überzeugt, dass sie den SchülerInnen etwas auf den Lebensweg mitgeben möchten. Wieder können leider 16% dazu keine Angabe geben.

„Sie bilden sich zu wenig weiter“



47% der Rückmeldungen bei dieser Fragen werden mit „Ja“ beantwortet, 38% mit „Nein“ und 15% enthalten sich der Meinung.

„Sie haben zu wenig Praxisbezug im Unterricht“

Die Einbringung der Praxis wird sicherlich seitens der breiten